

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Wie der Fuchs und der Wolf die Meerkatzen besuchten.

„Xanthen heißt der Ort im Ekevischen Lande, in dessen Nähe die Leute wohnen, von denen Isegrim so eben gesprochen hat,“ nahm Kleineke Fuchs vor den versammelten Hofherren das Wort. „Wenn er aber von Affen spricht, so ist er nicht recht bei Sinnen, und lügt in seinen Hals hinein. — Meerkatzen waren's und nicht Affen, und nur um mich zu höhnen, sagt er, ich wäre mit ihnen verwandt. — Der Herr Notar Märten und seine Gemahlin Niechgenau sind meine lieben Verwandten, nicht aber die Meerkatzen, die meinethwegen der Henker alle Tage holen kann. — Wenn ich sie ja einmal Betteuern hieß, so geschah es nur, um einen guten Bissen zu erhaschen, nicht aber, um mich mit den Leuten gemein zu machen. Hört nur, Herr König, wie wir in ihre Gesellschaft gekommen sind.“ —

„Wir sahen auf unserer Reise seitwärts von uns ein finsternes, tiefes und langes Loch. — Der Wolf wollte vor Hunger fast vergehen, und um ihn zu trösten, sagte ich, daß in dem Loch gewiß Speise und Trank vorhanden sei. — Wer drinnen ist, fügte ich hinzu, muß mit uns theilen! — Vorwärts Freund Wolf!“ —

„Nein, mein bester Oheim,“ entgegnete Isegrim, „Ihr